

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1907**

5.6.1907 (No. 151)

# Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 5. Juni.

№ 151.

1907.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Einzugsgebühr: die gepaltene Peltzelle oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelder frei.  
Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

## Amtlicher Teil.

**Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben** unterm 25. Mai 1907 gnädigst geruht: den ordentlichen Professor der Physik und Direktor des physikalischen Instituts und des physikalischen Seminars an der Universität Heidelberg, Geheimerat Dr. Georg D u i n d e, auf sein untätigstes Ansuchen wegen vorgerückten Alters und leidender Gesundheit unter Anerkennung seiner langjährigen, treuen und ausgezeichneten Dienste in den Ruhestand zu versetzen, und

den ordentlichen Professor der Physik an der Universität Kiel, Geheimen Regierungsrat Dr. Philipp L e n a r d, unter Verleihung des Titels als Geheimer Rat II. Klasse, zum ordentlichen Professor der Physik und Direktor des physikalischen Instituts an der Universität Heidelberg zu ernennen.

**Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben** unterm 10. Mai 1907 gnädigst geruht, den Reallehrer Wilhelm S c h a c h e n m e i e r an der Realschule in Emmendingen Landesherrlich anzustellen.

Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 3. Juni d. J. wurde Betriebsassistent Georg N o s t a d t in Rapp nau nach Mannheim, Rangierbahnhof, versetzt.

## Nicht-Amtlicher Teil.

### Die Mannheimer Festtage.

Die Schlussteinlegung zum neuen Industriebahnhof.  
\* Mannheim, 4. Juni.

Auf der Wastion bei der Dissenbrücke fand gestern, wie bereits kurz berichtet, die feierliche Uebergabe des nun vollendeten Wertes statt. Die feierliche Hafensweihe gehört zu den Höhepunkten der an erhebenden Momenten so reichen Jubiläumstagen. Die Wastion war ein vorzügliches Schauspiel für den Weibheit, die etwas erhöhte Lage gewährte einen umfassenden Rundblick über das belebte Bild des Industriebahngeländes. Etwa 200 Personen waren gegen 11 Uhr zur Feier versammelt. Die nach dem Kaiser Wilhelmhafen offene Bruchwehr war durch Planken planiert. Ein mächtiger, mit vier Rufen besetzter, 45 Meter hoher Schiffsmaß war schon von weitem sichtbar. Gestern war er über die Lappen geflaggt und ließ Flaggen in den Mannheimer, badischen, deutschen, holländischen und belgischen Farben lustig im Winde wehen. Der Schlusstein, der seiner feierlichen Einmauerung harte, schwebte über einem architektonisch wirkungsvoll durchgebildeten Mittelstück, in dessen Mitte eine Bronzetafel folgende Aufschrift trägt:

Unter der segensreichen Regierung  
Seiner Königlichen Hoheit des

GROSSHERZOGS FRIEDRICH von BADEN

während der Amtsführung des Oberbürgermeisters

OTTO BECK

wurde der Industriebahnhof vom Neckar bis zur Dissenbrücke von der Stadtgemeinde Mannheim nach den Plänen des Stadtbaurats

MORITZ EISENLOHR

in den Jahren 1897—1907 gebaut und heute zur Erinnerung an diesen für Mannheims Blüte so bedeutungsvollen, mit der Jubiläumstagen des dreihundertjährigen Bestehens der Stadt Mannheim zusammen fallenden Zeitabschnitte festlich eingeweiht.

MANNHEIM, am 3. Juni 1907.

Vints von dem Schlusstein war das Fürstentum errichtet. Unter den zahlreichen Festteilnehmern befanden sich: der Staatsminister Freiherr v. D u s c h, sowie die Ministerialpräsidenten Freiherr v. M a r s c h a l l, S o n j e l l und Freiherr v. B o d m a n, ferner der kommandierende General des 14. Armeekorps, v. B o d u n d K o l a c h, die Mitglieder der Ersten Kammer der Landstände, Graf v. S e l m h a t t und Frhr. v. S a l i n v. S a l i n s a u, sowie zahlreiche Mitglieder der Zweiten Kammer. Karlsruhe war durch Stadtrat Dr. B o e t h vertreten. Ferner waren anwesend die Spitzen der staatlichen, militärischen, und städtischen Behörden, zahlreiche Stadträte und Stadtverordnete, eine Anzahl Bürgermeister der Rheinstädte und aus der näheren und weiteren Umgebung.

Wald nach 11 Uhr trafen Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin, der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin, von brausenden Hochrufen begrüßt, auf dem Festplatz ein. Als die Großherzoglichen Herrschaften das Fürstentum betreten hatten, begann der Festakt mit dem von der Mannheimer Grenadierkapelle intonierten Halleluja aus „Messias“ von Händel. Nachdem die weisebollen Klänge der Händelschen Musik ertönt waren, trat Oberbürgermeister Dr. B e d, der die Großherzoglichen Herrschaften ins Fürstentum geleitet hatte, an die Stufen des Zeltes, um eine Ansprache zu halten. Unsere festliche Zusammenkunft und Festfahrt, so begann er, gilt der Feier des Abschlusses zweier gewaltiger städtischer Bauten, die während 1½ Jahrzehnten durch ihre Eigenart, Schwierigkeit, durch die gesteigerte Ver-

antwortlichkeit ungewöhnliche Anforderungen in Sorge, Mühe und Zeitaufwand an die städtische Behörde und ihre technischen Berater stellten, die auch einen weit das übliche Maß für kommunale Unternehmungen übersteigenden finanziellen Aufwand in Anspruch nahmen — es ist der Industriebahnhof und die zweite Ueberbrückung des Neckars. Ueber die Stätte, an der wir uns hier versammeln, stutete ehemals Rhein und Neckar. Noch vor kaum zwei Jahrzehnten konnte man das biblische Wort in der Genesis „Die Erde war wüst und leer“ auf diese Stätte anwenden und niemand vermochte damals die völlige Umgestaltung als so naheliegend vorzusagen. Durch die Ausführungen des Industriebahnhofes seitens der Stadtgemeinde wurde gebrochen mit dem bis dahin in Baden eingehaltenen Grundsatz, daß der Staat die mit den öffentlichen Wasserstraßen zusammenhängenden Hafenanlagen aus dem Ertrage, der ihm hieraus als Zubringer für die Staatseisenbahn zufließt, ohne Beitragsleistung der Gemeinde auf eigene Kosten baut und betreibt. . . Durch den Bau dieses Hafens haben wir auch an unserem Rheinstrom zum ersten Mal den Gedanken zur Ausführung gebracht, in umfassender, zusammenhängender Anlage der Schiffahrt bedürftigen Industrie an einer Wasserstraße in hochwasserfreier Lage mit allen Anstalten der Technik und des Verkehrs ein Heim zu bereiten — und in der Tat allenthalben den ganzen Rhein entlang ist man unserem Beispiele durch den Bau sog. Industriebahnhöfen gefolgt. Der Gesamtaufwand wird sich von bisherigen 9 Millionen nach Ausbau des ganzen Projekts bis zum Rheinstrom auf etwa 16 Millionen erhöhen und es werden über 2½ Millionen Quadratmeter mit einer Railänge von über 18 Kilometer an nutzbarem Gelände der Industrie und dem Handel zur Verfügung gestellt. Noch sorgenvoller und langwieriger waren die Vorberhandlungen über den B r ü c k e n b a u. Aber die Stadtgemeinde kann auch hier mit Vertriebung auf ein Bauwerk blicken, das mit den anschließenden Straßenzügen einen Bauaufwand von mehr als 3000000 M. erfordern wird. Es obliegt mir noch die Pflicht des Dankes gegenüber den bürgerlichen Kollegien für ihre rückhaltlos vertrauende Stellungnahme zum Industriebahnhofunternehmen, der Großherzoglichen Staatsregierung für die kraftvolle Unterstützung bei den dem Hafenaufbau vorhergehenden Einberleibungen der anstehenden Bemerkungen, durch die so wertvolle Einräumung des Enteignungsrechtes, durch die Abtretung des für einen Teil des Hafenaufbaues erforderlichen ärarischen Geländes, den Bau der Schleusen, der Generaldirektion der Großh. Staatseisenbahnen für die sachgemäße und energische Ausführung der Eisenbahnbauten, endlich allen Beamten, in erster Linie dem Herrn Stadtbaurat Eisenlohr, Unternehmern und Arbeitern, welche in verbienstvoller Weise die beiden Bauwerke gefördert haben. So stehen wir denn vor dem letzten Akte des Industriebahnhofbaus in seiner bisherigen Projektierung — vor der Einfügung des Schlussteines und Enttüllung der Gedentafel. Frohen Mutes blicken wir auf das vollendete Werk. In seinem glücklichen Gelingen liegt für die städtischen Behörden die volle Rechtfertigung ihres kühnen Vagemutes bei der Durchführung dieser Schöpfung, deren Plan vordem bei den Wenigsten überzeugungsvolles Vertrauen, bei manchen mißbilligendes Kopfschütteln, bei einzelnen wohl auch die Erneuerung eines gründlichen Mißerfolges hervorrief. Nur diese volle, allerdings in der Neuzeit etwas wandelnd gewordene Zuversicht auf ungehemmten laienfreien Verkehr für alle Zukunft auf unserem mächtigsten vaterländischen Strome konnte den Entschluß der Juangriffnahme zur Reife bringen, dieses Vertrauen allein vermochte zur verantwortungsvollen Fortsetzung des Wertes zu ermutigen. Der Redner schloß mit den Worten: Die mehr als sieben Jahrzehnte des dritten Jahrhunderts unserer Stadtgeschichte umfassende bauliche Entwicklung unserer Gesamtstättanlagen entrollt uns zugleich ein charakteristisches Bild treuer Fürsorge unseres Fürstentums für Mannheim's Emporblühen. In allen Stadien dieses für das Gedeihen unserer Stadt ausschlaggebenden Wertes hat unser vielgeliebter Landesfürst persönlichen Anteil genommen, zuerst als junger Prinz an der Grundsteinlegung 1834 und der Einweihung des ältesten Hafens 1840, dann am Ende des ersten Vierteljahrhunderts seiner Regierung im Jahre 1875 bei der feierlichen Eröffnung der heutigen gewaltigen Hafenanlage, deren vorbildliche Ausführung unter seiner segensreichen Regierung den Grundstein für die glänzende Entwicklung unserer Stadt legte, und endlich bei der dreimaligen Besichtigung unseres Industriebahnhofs in den fortschreitenden Phasen seines Ausbaues. Wie bei all diesen Festakten jubelnd unsere Bürgererschaft den ehrfurchtsvollen Dank für diese Grundlagen bürgerlicher Schaffenskraft darbrachte, so drängt es uns auch heute, dem ehrwürdigen greisen Fürsten, der nunmehr zur Frucht reifen sieht, was in seinen Jugendjahren — unsicher des Erfolges — zum Segen Mannheims ausgestreut wurde, den Tribut unseres tiefempfundenen Dankes, unserer Liebe und Treue darzubringen mit dem Rufe: Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin und das ganze Großherzogliche Haus leben hoch!

hoch! hoch!

Das Hoch fand begeisterten Widerhall. Die Musik intonierte die badische Hymne. Seine Königliche Hoheit der Großherzog gab alsdann den Befehl, den Schlusstein einzulassen. Dann verlas Herr Oberbürgermeister Dr. B e d folgende U r k u n d e, die in einem metallenen Behälter in den Schlusstein eingemauert wurde:

Heute, am 3. Juni 1907, im sechsten Jahre der Jubelfeier des 300jährigen Bestehens der Stadt Mannheim, 36 Jahre nach der glorreichen Neubegründung des Deutschen Reiches, im 19. Jahre der mächtvollen Herrschaft Kaiser Wilhelms II., im 55. Regierungsjahre unseres allberehnten Landesherren, des Großherzogs Friedrich von Baden, im 16. Jahre der Amtszeit des Oberbürgermeisters Otto Beck, wurde in Gegenwart erlauchter Mitglieder des Herrscherhauses und zahlreicher Ehrengäste von uns, den berufenen Vertretern der Hauptstadt Mannheim, unter dem donnernden Salut einer stattlichen

Rheinflotte der Schlusstein zum Industriebahnhof gelegt und diese Urkunde nebst einer Beschreibung des Hafens darin verwahrt. Möge dieser Hafen, den unsere Stadt aus eigenen Mitteln unter der fundigen Leitung des Stadtbaurates Moritz Eisenlohr erbauen ließ, als sie in kräftigem Emporwachen den Uebergang zur Industriemetropole vollzog und ihrer rasch sich entfaltenden Industrie in unmittelbarer Nähe des Wasser- und Schienenweges neue, günstige Anliegeplätze schaffen mußte, im Verein mit ihren übrigen Verkehrsanlagen, die sie staatlicher Fürsorge verdankt, dazu beitragen, Mannheims wirtschaftliche Kräfte zu stärken, Mannheims wirtschaftlichen Einfluß zu erweitern! Möge er noch vielen Geschlechtern bereite Kunde geben von der Blüte Mannheims im Jubiläumsjahre.

Hierauf schilderte der verdiente Vorstand des Tiefbauamts, Stadtbaurat Eisenlohr, in interessanten Ausführungen die Entstehungsgeschichte des Industriebahnhofs.

Dann folgten die üblichen

### Hammer schläge.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog, der zuerst mit dem von einem Mannheimer Bürger gestifteten silbernen Hammer drei Schläge ausführte, sagte dazu folgende Worte:

Dieser erste Hammer Schlag auf den Schlusstein des großen Unternehmens soll zugleich der Ausdruck der Dankesspflicht sein, der Dankesspflicht für alles, was die Stadt Mannheim geleistet hat, um bis zu diesem Punkte zu gelangen. Der zweite Hammer Schlag gilt den Glückwünschen, die wir alle als Gäste der Stadt ihr ausdrücken, Glückwünsche zur Erreichung eines Zieles, das wohl selten in dieser Art erreicht worden ist. Aber es ist erreicht und ist in einer Weise erreicht, die dieser Stadt stets zur Ehre gereichen wird. Der dritte und letzte Hammer Schlag gilt aber einer ganz anderen Dankesspflicht. Wir müssen, die wir hier sind, aufhauen zu dem, der schon bisher seinen Segen der Stadt hat zukommen lassen in reichem Maße. Und so bitten wir denn auch heute, daß Gott diesen Segen bewahren möge für alle Zeiten, und zugleich allen denjenigen, die hier wirken, Kraft verleihe, ihren Pflichten nachzukommen.

Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin führte die Hammer schläge unter folgenden Worten aus:

„Unter Gottes Schutz, der Heimat zum Segen! Das walte Gott!“

Es folgten sodann Ihre Königlichen Hoheiten der Erb-

großherzog und die Erbgroßherzogin.

Weitere Hammer schläge wurden unter verschiedenen Begleitworten ausgeführt. So sagte Staatsminister v. D u s c h: „Das heute eingeweihte Werk möge allezeit dienen der Wehrung des Handels und Gewerbes, der Blüte Mannheims und der Wohlfahrt des Vaterlandes.“ Ministerialpräsident v. M a r s c h a l l: „Alle Wasser völlig frei.“ Ministerialpräsident S o n j e l l: „Frei bis zum Meer.“ Ministerialpräsident Frhr. v. B o d m a n: „Der Arbeit und der wasserreich belebten Straße.“

### Die Rheinfahrt.

S. Die Festversammlung begab sich sodann auf das unterhalb der Wastion im Altrhein liegende Salonboot „Kaiserin Friedrich“ von der Köln-Düsseldorfer Gesellschaft, das mit Fahnen, Wimpeln, Lorbeerbäumen und anderen immergrünen Pflanzen auf das prächtigste geschmückt war. An der Waldhofer Seite von der Dissenbrücke bis zur Ausmündung des Altrheins reichte sich Schiff an Schiff, eines immer prächtiger geschmückt als das andere. Es waren herzerhebende Augenblicke, als das Festschiff an den in Parade dahingehenden Schiffen unter dem Krachen der Böller, dem Spiel der Musikkapellen und dem Jubel des Volks bis auf den letzten Platz füllenden Publikum vorbeifuhr. An der Parade beteiligten sich im ganzen 49 große und kleinere Schiffe. Trotz des frömenden Regens, der einsetzte, als das Festschiff betreten wurde, aber schon wieder aufgehört hatte, als der freie Rhein erreicht wurde, gestaltete sich diese Huldigung, die in ihrer Herzlichkeit und Ungeheuerlichkeit schwerlich übertroffen werden kann, unvergleichlich schön. Die Großherzoglichen Herrschaften hielten sich während der Fahrt auf dem vorderen oberen Deck im Rauchsalon, teils auf Deck auf und dankten für die Huldigungen unaufhörlich. Nach dem Verlassen des Altrheins — die Flottille hatte sich inzwischen dem Festschiff angeschlossen — wurde stromaufwärts gedampft. „Johannes Kehler“, mit dem die Großherzoglichen Herrschaften von Karlsruhe hierher gefahren sind, folgte in Kielinie. Als die mächtigen Schlotte der Wadischen Anilin- und Sodafabrik in Sicht kamen, stieg auf einmal eine imposante Fontäne in die Höhe, die nacheinander in allen Farbennuancen schillerte. Eine richtige Fontäne luminesce bei Tage! Das Festschiff, auf dem die Grenadierkapelle konzertierte, hielt vor der Fontäne und ließ die Begleitschiffe an sich vorbeiziehen. Wieder entwickelte sich das ergreifende Schauspiel wie bei der vorhergehenden Parade. Wieder donnerten die Böller, spielten die Kapellen patriotische Lieder und Marsche und jubelten die Tausende und Abertausende frohgestimmter Menschen dem allberehnten Fürstenpaare zu. Hochrufe und Luchenschwenken wollten schier kein Ende nehmen. Als die Fontäne wieder in den Strom versunken war, setzte das Festschiff wieder die Fahrt fort und landete unterhalb der Rheinbrücke am Köln-Düsseldorfer Dock gegen 4½ Uhr. Vorher hatte man Gelegenheit, noch einmal die stattliche Flottille in ihrer ganz eigenartigen Wirkung zu bewundern. Die prächtig geschmückten Schiffe hoben sich hier von dem Hintergrunde, den die größte Farbenfabrik der Welt abgab, besonders malerisch ab. Es war ein Bild von so padender Großartigkeit, daß das Herz jedes Mannheimers höher schlagen mußte. Die Jubiläumsrheinfahrt wird sicher allen Teilnehmern unvergessen bleiben.

### Das Festmahl.

Im Nibelungenaal des Rosengartens begann um halb 5 Uhr das von der Stadt gegebene Festmahl, an dem in der Hauptsache dieselben Persönlichkeiten wie am Weibtag —



Die Erhöhung des Gehaltes der Hauptlehrer von 2100—3600 M. einschließlich Wohnungsgeld auf 2400—4200 M. bei zweijähriger Uebergangszeit wird genehmigt. Das dienstliche Einkommen der Volksschulhauptlehrerinnen und der etatsmäßigen Lehrerinnen für Handarbeits- und Haushaltungsunterricht richtet sich nach den einschlägigen Bestimmungen des Elementarunterrichtsgesetzes. Das Gehalt der Hauptlehrerinnen ist seit 1. Januar 1906 von 1850—2250 M. auf 2100—2800 M. einschließlich 600 M. Wohnungsgeld gestiegen. Das Gesamteinkommen der Unterlehrer und Unterlehrerinnen wird von 1300 bzw. 1400 M. auf 1380 bzw. 1560 M. erhöht. Handarbeitslehrerinnen haben Einkommen von 900—1400 M. Der Antrag des Stadtrats auf Aufhebung des Schulgeldes an der Volksschule wurde mit 49 ja und 26 nein (nicht zweidrittelmehrheit) abgelehnt. Ferner wurde beschloffen, allen hiesigen Beamten mit einem Einkommen von weniger als 4200 M. eine einmalige Teuerungszulage von 50 M. für ledige und 100 M. für solche mit Familie, und den hiesigen Arbeitern Teuerungszulagen von 10—40 M. zu gewähren und sämtliche Teuerungszulagen sofort auszubahlen.

\* **Bom Bodensee, 30. Mai.** Der Bürgerausschuß in Konstanz hat in seiner letzten Sitzung die Errichtung eines Elektrizitätswerkes am früheren Schlachthausplatze mit einem Kostenaufwand von 620 000 M. einstimmig bewilligt. Die Erweiterung des dortigen Gaswerkes führte zu keiner Debatte, sie wurde mit einem Aufwand von 140 850 M. einstimmig genehmigt. Die Stadtgartenkonzerte des Kur- und Verkehrsvereins beginnen am Montag den 3. Juni, abends halb 9 Uhr. — Im ganzen Segau ist der Traubenanbau ein recht guter. Es ist dieses, wenn wieder nicht alle Hoffnungen trügen, recht erfreulich, zumal die Apfelbäume in diesem Jahre einen geringen Blütenansatz haben. — Bei der Weinbau treibenden Bevölkerung des Seekreises hat das energische Vorgehen der Behörden gegen die Weinfälscher der bayerischen Pfalz und der Rheingegend den besten Eindruck gemacht.

### Arbeiterbewegung.

(Telegramme.)

\* **Paris, 4. Juni.** Der Marineminister empfing gestern eine Abordnung des Verteidigungskomitees der seemannischen Bevölkerung, deren Vorsitzender ihre Forderungen auseinandersetzte. Der Minister wies auf Forderungsmäßigkeiten hin, die in letzter Zeit mit Rücksicht auf die eingeschriebenen Seeleute ergriffen worden sind, und erklärte, die Marinekommission werde erwägen, was darüber hinaus getan werden könnte. Es müsse jedoch die Agitation unterlassen werden, die eine Verhängung verbiete. Er rade zur Beruhigung und zu friedlichem Einbernehmen. Wenn der Zustand sofort beendet würde, werde keine Maßregel mehr gegen die Ausständigen ergriffen werden und er, der Minister, werde die Redereigeellschaften bitten, den Mannschaften gegenüber Nachsicht zu üben.

\* **Paris, 3. Juni.** Das Verteidigungskomitee der Seeleute hat dem Marineminister mitgeteilt, es habe nach allen Häfen telegraphiert, um die Ausständigen zur Wiederaufnahme der Arbeit aufzufordern.

\* **Genève, 3. Juni.** Die eingeschriebenen Seeleute weigern sich, der Aufforderung ihres Komitees, die Arbeit wieder aufzunehmen, nachzukommen. Sie erklären, daß sie im Auslande verharren würden, bis ihre Forderungen sämtlich erfüllt seien.

### Zur Lage in Rußland.

(Telegramme.)

\* **St. Petersburg, 3. Juni.** Die Reichsduma lehnte einen Gesetzentwurf des Justizministeriums, betreffend die Verschärfung der Strafen, ab, die auf die Verherrlichung von Verbrechen gekehrt sind, und nahm den Antrag des Unterrichtsministers an, der dahin geht, die Verfolgung wegen des geheimen Unterrichts in Polen einzustellen. Das Haus besprach dann einen Antrag des Ministers des Innern auf Nichtzulassung derjenigen Personen zum Heere, die unter polizeilicher Aufsicht stehen. Die Duma verwarf den Entwurf mit großer Mehrheit. Schluß der Sitzung 6 Uhr.

\* **Sod, 3. Juni.** Bei einem Mordanschlage gegen drei Polizisten und militärische Begleitmannschaften wurden ein Polizist tödlich, ein anderer und ein Soldat leicht verletzt.

\* **Sod, 3. Juni.** Durch eine gegen zwei Geheimpolizisten gefeuerte Bombe wurden gestern abend beide Polizisten und 25 Personen verletzt.

\* **Smolensk, 4. Juni.** Gestern zogen etwa 1000 Bauern in die Kreisstadt Sitjewka und forderten die Herausgabe der für die Bänderung des Rostandes in der Provinz angewiesenen Gelder. Auf die Erklärung der Behörden, daß die Herausgabe nicht erfolgen könne ohne Genehmigung der vorgesetzten Behörde, beruhigten sich die Bauern anfänglich, sic griffen dann aber den Distriktschef an und verwundeten diesen sowie den Polizeikommissar und den Untersuchungsrichter durch Steinwürfe. Schußleute töteten zwei Bauern und verwundeten mehrere.

\* **Charlow, 4. Juni.** Die südrussischen Bergwerksindustriellen beschloffen, ihre Angestellten und Arbeiter und deren Familien durch gegenseitige Versicherung aller Unternehmungen für den Fall terroristischer Akte gegen diese sicherzustellen.

### Unruhen in Indien.

(Telegramme.)

\* **Simsa, 3. Juni.** Die indische Regierung hat Bestimmungen erlassen, durch welche die Pensionen der eingeborenen Soldaten der indischen Armee erhöht werden, in der Absicht, den Militärdienst unter den Eingeborenen populärer zu machen. — Der Agitator Ajit Singh, der von der Polizei in Amritsar verhaftet wurde, ist nach Mandalay deportiert worden. — Der Vikar hat eine Verordnung, betreffend Preßvergehen erlassen, die die Ortsbehörden ermächtigt, die Zeitungen in allen Fällen absichtlicher Uebertretungen der Gesetze, begangen durch Aufreizung zum Aufruhr, gerichtlich zu verfolgen. Der Vikar hofft, daß diese Maßnahme eine erfolgreiche Warnung sein werde; andernfalls würde erwartet, daß die Behörden dem Uebelstande gegenüber das angewiesene Verfahren einleiten.

### Neueste Nachrichten und Telegramme.

\* **Kiel, 4. Juni.** Die vom Reichsmarineminister zu einer Informationsreise eingeladenen Reichstagsabgeordneten trafen gestern abend hier ein.

\* **Braunau, 4. Juni.** Der Herzogregent Johann Albrecht von Braunschweig und Gemahlin werden morgen vormittag 8 Uhr 20 Min. von Billigrad abreisen und 1 Uhr 50 Min. in Braunau eintrafen.

\* **Kaiserslautern, 4. Juni.** Wie die „Pfälzische Presse“ aus Gernersheim meldet, entschied im Landtagswahlkreis Gernersheim zwischen Zwickler (Zentr.) und Cronauer (lib.), welche je 6659 Stimmen erhalten hatten, das Los zugunsten Cronauer.

\* **Schaffhausen, 4. Juni.** Bei dem zu Ehren des Kongresses für Förderung der Flußschiffahrt in Bayern und auf dem Oberrhein im Hotel Schweizerhof in Neuhausen veranstalteten Festmahl entbot Regierungsrat Käbe den Gruß der Schaffhauser Bevölkerung und gedachte der großen Verdienste seiner königlichen Hoheit des Prinzen Ludwig. Sein Hoch auf den Prinzen rief stürmischen, anhaltenden Beifall hervor. Prinz Ludwig gedachte in seinem Dank des ersten Ercheinens schweizerischer Vertreter in der bayerischen Gesellschaft zur Förderung der Flußschiffahrt in Bayern und auf dem Oberrhein. Der bayerische Verein fördere in erster Linie die Ziele des engeren Heimatlandes, aber nicht engherzig beschränkt er wohl auch die Interessen der Nachbarländer und nicht zum mindesten die der Schweiz, mit der Bayern mit Herz und Hand schon längst verbunden sei. Jetzt erst könne man das Meer von Rheinländern aus erreichen, hoffentlich werde es aber der Zukunft beschieden sein, daß man auch von Lindau aus ins offene Meer hinausfähre. Er sei schon oft in der Schweiz gewesen, aber so sei er in einer Republik noch nicht gefeiert worden. Er rechne sich das zur hohen Ehre. Er sei stets befreit gewesen, nicht nur heimliche Interessen zu fördern, sondern auch die Bestrebungen zu unterstützen, die Bayern und seinen Nachbarländern zugute kommen. Seine Dehse sei stets gewesen: Leben und leben lassen. Er wisse, was die Schweiz aus eigener Tätigkeit schon geleistet habe und wenn ihr auch nicht alles gelinge, so wolle Bayern seinen Nachbarn getreulich helfen, aber eins sei auch sicher, daß das schöne Projekt der direkten Verbindung mit dem Meer nicht zustande kommen könne, wenn die Schweiz nicht dabei mitwirke. Der Redner schloß mit einem Hoch auf die Stadt Schaffhausen.

\* **Wien, 3. Juni.** Die jetzt beendeten galizischen Reichsratswahlen haben folgendes Ergebnis: 13 Konserbative, darunter ein doppelt Gewählter, 12 Nationaldemokraten, 2 Demokraten, 4 fortschrittliche Demokraten, 13 polnische Zentrum. Zwei Wahlen sind unentschieden. Es sind 53 Mitglieder des Polenklubs gewählt, ferner 16 von der polnischen Volkspartei, 16 Jungpolen, 5 Altpolen, 3 radikale Ruthenen, davon einer doppelt gewählt, 4 polnische Sozialisten, 2 rufenische Sozialdemokraten, ein unabhängiger Sozialdemokrat, 3 Zionisten, ein unabhängiger Israelit. Hiermit sind die Wahlen in sämtlichen Kronländern vollzogen.

\* **Wien, 4. Juni.** Nach der „Neuen Freien Presse“ wird im Parlament eine einheilige deutsche Partei nicht gebildet werden. Für das Zusammengehen in nationalen Fragen wird eine nationale Kommission, wie der deutsche Vollsugauschuß im vorigen Abgeordnetenhaus, geschaffen werden.

\* **London, 3. Juni.** Im Verlaufe der Sitzung des Unterhauses erklärte Premierminister Campbell-Bannerman, daß der Gesetzentwurf, betreffend den irischen Rat, fallen gelassen werden würde.

\* **Zanger, 4. Juni.** Wie die „Times“ meldet, sind die Verhandlungen, die zwischen dem Sultan und Kaifuli gepflogen wurden, ergebnislos verlaufen.

\* **Washington, 4. Juni.** Nach einem Rundschreiben des Staatsdepartements an die amerikanischen Konsularagenten in allen Ländern treten die mit Deutschland vereinbarten abgeänderten Zollabfertigungsvorschriften am 1. Juli in Kraft und werden gleichmäßig auch auf die Einfuhr aus allen Ländern angewendet.

\* **New York, 4. Juni.** Nach verschiedenen Meldungen aus Tokio ist man dort wegen der zukünftigen Gestaltung des Verhältnisses Japans zu den Vereinigten Staaten befürt. Japan dürfte eine Entschuldigun von dem Oberbürgermeister von San Franzisko verlangen und gleiche Behandlung der Japaner mit den Angloasiaten fordern.

### Verschiedenes.

Die Deutschlandreise der englischen Journalisten.

† **Berlin, 3. Juni.** Das Präsidium des Komitees der englischen Journalisten hat an Seine Durchlaucht den Herzog zu Sachsen-Coburg ein Danfschreiben gerichtet, in dem es zum Schluß heißt: „Wir möchten der Hoffnung und Zuversicht Ausdruck geben, daß dieser für uns selbst so denkwürdige Besuch in Deutschland Frucht tragen möge zur Förderung gegenseitiger Freundschaft und Zuneigung zwischen unseren beiden Ländern. Ihre gehoramen Diener Fred. W. Wilson, Präsident, Fredrik W. Dickinson, Ehrensekretär.“

† **München, 3. Juni.** Nach dem sehr gelungenen Ausflug nach dem Chiemsee erfolgte gestern abend die Abreise der englischen Journalisten. Vor der Abfahrt sangen auf dem Bahnhof Gäste und Einheimische „Deutschland, Deutschland über alles“, „Heil dir im Siegerkranz“ und „God save the King“. Unter hümischem Jubel fuhr dann der Zug mit den Engländern nach Frankfurt a. M.

† **Frankfurt a. M., 4. Juni.** Um 12 Uhr fand im Kaiserfaale des Rathauses ein zu Ehren der heute hier eingetroffenen englischen Journalisten veranstaltetes Frühstück statt. Oberbürgermeister Dr. Adickes hielt eine herzliche Begrüßungsansprache. Im weiteren Verlaufe des Frühstückes hielt Hr. Wyles eine Ansprache, in der er auf die natürliche Gemeinschaft zwischen den Engländern und Deutschen hinwies. Nur größte Unvernunft und Böswilligkeit könne eine solche Verwandtschaft stören. Der Redner feierte Frankfurt als die Geburtsstadt Goethes. Hr. Gadsfield („Daily Express“) brachte einen Trinkspruch auf die Stadt Frankfurt und ihren Bürgermeister aus. Die englischen Journalisten seien überzeugt, daß der deutsche Reichstanzler im Sinne des deutschen Volkes gesprochen habe, als er zu ihm, dem Redner, in Berlin sagte: „Ich habe den Wunsch, Sie davon zu verständigen, daß vom Kaiser hier herab zum Ranne auf der Straße das deutsche Volk die allerfreundlichsten Gefühle gegen England hegt.“ Redner dankte der Stadt Frankfurt für die Herzlichkeit des Willkommens, den er und seine Landsleute nie vergessen würden.

† **Homburg v. d. S., 4. Juni.** Die englischen Journalisten trafen um halb 4 Uhr in Automobilen, die vom Frankfurter Automobilklub zur Verfügung gestellt worden waren, von Frankfurt kommend, auf der Saalburg ein und wurden im Römerkastell von Geh. Rat Prof. Jacobi, den Stadtverordneten und dem Magistrat der Stadt Homburg empfangen. Nach Begrüßungsansprachen fand eine Besichtigung des Saalburgmuseums und des Kastells statt.

† **Berlin, 4. Juni.** In der heutigen Verhandlung des Böplau-Prozesses verlas der Vorsitzende bei Eröffnung der Sitzung ein Schreiben des Reichstanzlers, in welchem Fürst Bülow unter gleichzeitiger Uebersmittlung des

betreffenden Handschreibens mitteilt, daß der Kaiser ihm die Genehmigung zur Zeugnisaussage bei dem Böplau-Prozesse nicht erteilt habe. Der Reichstanzler teilte in dem Schreiben ferner mit, daß er den Beschluß gefaßt habe, ebenfalls dem geladenen Reichsschafsekretär Herrn von Stengel, Staatssekretär Dernburg, den Unterstaatssekretären Zwele und v. Mühlberg, sowie den Wirkl. Geh. Räten von Franzius und v. Mühlberg die Genehmigung zur Vernehmung als Zeugen oder Sachverständigen nicht zu erteilen; dagegen sei dem Oberstleutnant Quade, dem Geh. Legationsrat Schmidt, dem Geh. Hofrat Krüger und den Hofräten Schulz und Hentschel diese Genehmigung erteilt worden.

† **Dortmund, 4. Juni.** Zu Ehren der von Berlin eingetroffenen englischen parlamentarischen Kommission für Oafen und Wasserfragen fand gestern abend ein von der Stadt veranstaltetes Festmahl im Rathause statt, bei welchem der Oberbürgermeister die Gäste begrüßte.

† **Zürich, 4. Juni.** Heute früh zwischen 2 und 3 Uhr drangen fünf unbekannt Personen, vermutlich Russen, in die Vorhalle der kantonalen Polizeikaserne, wohl in der Absicht, den dort befindlichen ausgewiesenen Ausländern zu befreien. Sie feuerten mehrere Revolverkugeln auf den Wachtposten ab, ohne zu treffen. Der Wachtposten alarmierte seine Kameraden, die sofort die Verfolgung aufnahmen; es gelang ihnen aber nicht, die Täter festzunehmen.

† **Budapest, 4. Juni.** In Waizen flüchtete ein Dutmacher, der im Streit seinen eigenen Sohn erschlagen hatte, in ein Haus und verteidigte sich den ganzen Tag lang durch Revolverkugeln gegen die Polizei, die zur Hilfe herbeigeilte Feuerwehr und die Gendarmerie, welche durch die Fenster schoß, ohne zu treffen. Erst als die Angeln ausgingen und die Zimmereneinrichtung in Brand geraten war, ergab sich der Mörder freiwillig.

† **Tromsø, 3. Juni.** Wellmanns Expedition ist nach Spitzbergen abgereist. Der 180 Fuß lange Ballon ist an Bord des Schiffes.

### Stand der Badischen Bank

am 31. Mai 1907.

Aktiva.	
Metallbestand	5 279 404 M. 18 Pf.
Reichsbankenscheine	12 675 „ — „
Noten anderer Banken	546 500 „ — „
Wechselbestand	15 853 002 „ 87 „
Bombardforderungen	9 638 779 „ — „
Effekten	2 076 825 „ 02 „
Sonstige Aktiva	1 995 540 „ 82 „
35 396 726 M. 39 Pf.	

  

Passiva.	
Grundkapital	9 000 000 M. — Pf.
Reservefond	2 287 018 „ 06 „
Umlaufende Noten	15 017 100 „ — „
Sonstige täglich fällige Verbindlichkeiten	8 419 124 „ 45 „
An eine Rühnigungsfrist gebundene Verbindlichkeiten	— „ — „
Sonstige Passiva	723 488 „ 88 „
35 396 726 M. 39 Pf.	

Verbindlichkeiten aus weiter begebenen, im Umlaufe zahlbaren Wechseln 1 088 360 M. 87 Pf.

Die Direktion der Badischen Bank.

### Großherzogliches Hoftheater.

Im Hoftheater in Karlsruhe.

Donnerstag, 6. Juni. Abt. A. 66. Ab.-Vorst. „Rigoletto“, Oper in 4 Akten von Verdi. Anfang 7 Uhr, Ende viertel 10 Uhr.

Freitag, 7. Juni. Abt. C. 68. Ab.-Vorst. „König Heinrich IV.“, Erster Teil, historisches Schauspiel in 5 Akten von Shakespeare, nach der Uebersetzung von A. W. Schlegel. Anfang 7 Uhr, Ende halb 10 Uhr.

Samstag, 8. Juni. Abt. B. 66. Ab.-Vorst. Zum erstenmal: „Der Gázar“, ein Trauerspiel in einem Aufzuge von Otto Ranx. „Der Tartuff“, Lustspiel in 5 Akten von Molière, frei überseht von Ludwig Fulda. Anfang 7 Uhr, Ende viertel 10 Uhr.

Sonntag, 9. Juni. Abt. C. 67. Ab.-Vorst. Statt „Lammhauer“: „Der fliegende Holländer“, romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner. Anfang 7 Uhr, Ende 10 Uhr.

Im Theater in Baden.

Mittwoch, 5. Juni. 33. Ab.-Vorst. Zum erstenmal: „Der Mönch von Sandomir“, Oper in 3 Akten nebst einem Prolog und Epilog (nach Grillparzers „Das Kloster von Sandomir“), Dichtung von Franz Kabel, Musik von Alfred Lorenz. Anfang 7 Uhr, Ende 9 Uhr.

### Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie u. Hydrometeorologie.

vom 4. Juni 1907

Das Depressionsgebiet, das gestern die Nordsee bedeckte, hat sich ostwärts auf Skandinavien und die Ostsee verlegt; von dort aus geht eine kurze niedrige Drucke nach einem über Ungarn lagernden Minimum. Hoher Druck erstreckt sich zungenförmig vom Südrhein her in das Binnenland herein; das Maximum bei Island besteht fort. Im Westen von Irland ist eine neue, vorerst noch flache, Depression erschienen. In Deutschland ist das Wetter, früh, kühl und regnerisch geblieben. Meist trübes, vorwiegend trockenes und etwas wärmeres Wetter ist zu erwarten.

### Wetternachrichten aus dem Süden

vom 4. Juni, früh.

Lugano wolkenlos 18 Grad; Biarritz heiter 14 Grad; Nizza heiter 17 Grad; Triest Regen 13 Grad; Florenz bedeckt 16 Grad; Rom wolkenlos 16 Grad; Brindisi heiter 18 Grad.

### Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Zeit	Barom. mm	Therm. in C.	Abol. Feucht. in mm	Rel. Feucht. in %	Wind	Himmel
3. Nachts 9 <sup>00</sup> U.	750.0	11.9	7.4	72	SW	bedeckt
4. Morgs. 7 <sup>00</sup> U.	752.2	10.5	8.0	85	„	„
4. Mittags. 2 <sup>00</sup> U.	751.3	14.5	8.3	68	„	„

Höchste Temperatur am 3. Juni: 15.3; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 8.5.

Niederschlagsmenge des 3. Juni: 0.7 mm.

Wasserstand des Rheins am 4. Juni, früh: Schusterinsel 3.60 m, gestiegen 8 cm; Rehl 3.73 m, gefallen 3 cm; Magau 5.41 m, gestiegen 4 cm; Mannheim 5.09 m, gestiegen 4 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Kay in Karlsruhe. Druck und Verlag: G. Braun'sche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

# Ausstellung von Gobelins

(alte Kunstweberien für Wandbesatz)

aus den Schlössern in Bruchsal, Raftatt und Karlsruhe, von hervorragend künstlerischem und historischem Wert, im Drangeriegebäude, Platenheimerstr. 6, zu Karlsruhe, geöffnet zur allgemeinen Besichtigung

vom 30. Mai bis einschliesslich 9. Juni d. Js.

an Werktagen von 10<sup>1/2</sup>—12<sup>1/2</sup> und von 3—6 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 11—12<sup>1/2</sup> und von 3—6 Uhr. Den Besuchern wird zugleich Gelegenheit zur Besichtigung einer Sammlung von Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin zum großen Teil im Jubiläumsjahr der goldenen Hochzeit gefertigten Wandarbeiten, die zur Verlobung zum Besten des Ludwig-Wilhelm-Krankenheims bestimmt sind, gegeben. Eintrittspreis 50 Pfg., für Schulklassen in Begleitung ihrer Lehrer bezw. Lehrerinnen 20 Pfg. die Person. Karlsruhe, den 29. Mai 1907.

**Badischer Frauenverein:**  
Der Vorstand.

**Von der Reise zurück  
Zahnarzt Stocker**  
Karl Friedrichstr. 20.  
3699.3.2

## Bekanntmachung.

Gemäß § 5 der Anleihebedingungen wurden heute vor dem Großh. Notar Herrn Julius Ott in Karlsruhe

**100000 M. der 4% Partialobligationen  
unserer Gesellschaft vom Jahre 1896**

und zwar:

**Stück 80 — Obligationen Lit. A à Mark 1000:**

Nr. 14, 36, 37, 84, 93, 144, 148, 162, 227, 254, 321, 322, 333, 336, 352, 353, 370, 408, 421, 444, 446, 462, 477, 507, 571, 598, 616, 624, 626, 698, 704, 711, 715, 731, 767, 799, 801, 806, 821, 838, 864, 881, 950, 994, 995, 1033, 1044, 1102, 1105, 1107, 1110, 1129, 1134, 1158, 1159, 1160, 1168, 1171, 1193, 1194, 1219, 1223, 1232, 1239, 1250, 1292, 1309, 1310, 1325, 1337, 1477, 1487, 1493, 1510, 1521, 1529, 1567, 1572, 1590, 1599,

**Stück 40 — Obligationen Lit. B à Mark 500:**

Nr. 2, 8, 14, 17, 53, 77, 96, 119, 136, 137, 157, 163, 189, 201, 210, 258, 322, 332, 349, 350, 359, 386, 394, 400, 402, 416, 504, 513, 517, 529, 532, 537, 538, 567, 591, 667, 739, 755, 762, 770

zur Heimzahlung auf 1. September d. Js. ausgelöst.

Die Einlösung dieser Partialobligationen mit Zinscheinen auf 1. März 1908 und weiter erfolgt ab 1. September d. Js.

in Karlsruhe bei dem Bankehaus Straus & Co.,  
in Mannheim bei der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G.  
Grünwinkel bei Karlsruhe, den 1. Juni 1907.

**Gesellschaft f. Brauerei, Spiritus- u. Pflanzens-Fabrikation  
vorm. G. Sinner.**

Wir nehmen Zeichnungen auf

**4% Bayer. Eisenbahn-Anlehen**

**4% Bayer. Allgemeines Staats-Anlehen**

unkündbar bis 1. Mai 1915

à 100.20 netto

bis Donnerstag den 6. Juni d. Js. kostenfrei entgegen.

**Dereinsbank Karlsruhe**

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung.

## Ueberlingen

am Bodensee,  
Mineral- und  
Seebad, klima-  
tischer Kurort.

Alte, höchst interessante Stadt (ehem. freie Reichsstadt) mit hervorragenden Sehenswürdigkeiten. Aeußerst geschützte Lage. Prachtvolle Umgebung. Herrliche Fernsicht auf See und Alpen. Schattige Spaziergänge in den ausgedehnten prächtigen städtischen Anlagen und Stadtgraben in unmittelbarer Nähe. Reizende Waldpartien und Ausflüge. Grosse städtische Schwimm- und Badeanstalt. In schönster Lage am See das städtische Bad-Hôtel mit schönem Park und Trinkhalle. Dabei die neu erbaute Warmbadeanstalt, schönste und vornehmste am Bodensee, die alle von den Aerzten empfohlenen und bewährten Heilbäder enthält. Gute Gasthöfe. Privatwohnungen. Mässige Preise. Jagd-, Fisch- und Rudersport. Lawn-Tennis-Platz. Kurmusik. Lesezimmer. Elektr. Licht. Täglich 12malige Dampferverbindungen von und nach allen Hafenplätzen des Bodensees. Station der Bodensee-Gürtelbahn Radolfzell - Ueberlingen - Friedrichshafen - Lindau - (München) - Bregenz - (Innsbruck).

Nähere Auskunft und Prospekte gratis durch das  
**Kur-Komitee.**

**40—45000 Mk.**

erste Hypothek auf ein Privathaus in bester Lage Heidelberg auf 1. Juli gesucht. Off. u. Nr. 2625 an den Verlag der Heidelberger Zeitung. 3800.2.2

### Kuchholzversteigerung.

Das Großh. Forstamt Euchenfeld in Forstheim versteigert mit Vorzugsbeurteilung aus den 8 Forstschubbezirken des Domänenwaldes am  
Dienstag den 18. Juni 1907,  
vormittags 9 Uhr,  
im Gasthaus zur „Post“ in Dill-Weissenstein: 3831.2.1  
a. Nadelnholz: Stämme: 75 St. I. M., 341 St. II. M., 1072 St. III. M., 2646 St. IV. M.; Abschnitte: 30 St. I. M., 122 St. II. M., 35 St. III. M.;  
b. Eichenstammholz: 3 St. V. M.;  
im ganzen 3366 Fm.  
Auszüge erteilt das Forstamt, das Holz wird auf Verlangen von den betreffenden Forstpartien vorgezeigt.

### Gemeindebeamter

25 Jahre alt, mit besten Referenzen, sucht Vertrauensposten bei Verwaltung. Off. u. Z. 850 an die Exp. d. Bl.

### Bekanntmachung.

Bei der heute stattgefundenen Auslösung der in diesem Jahre heimzahlenden Schuldverschreibungen der Stadtgemeinde Billingen wurden gezogen:  
Von Lit. A Nr. 6, 46,  
" " B " 17, 57,  
" " C " 3,  
" " D " 42,  
" " E " 91,  
" " F " 48.  
Die Heimzahlung der Schuldbeiträge erfolgt auf 1. Dezember l. J., mit welchem Tage auch die Verzinsung aufhört, bei der Stadtkasse hier.  
Billingen, den 1. Juni 1907.  
Der Gemeindevorstand:  
Dr. Braunagel. Quart.

## Rülow-Pianos

**ARNOLD, Aachaffenburg.**  
Pianofabrik mit eig. Dampfsgewerk, leistungsfähigster Maschinenbetrieb, künstler. vollend. grosser, edler Ton. Streng solide, modernste Bauart. — Direkter Verkauf ohne Zwischenhandel. Erprobung des Händlersumsatzes. grosser Umsatz, kleiner Nutzen, deshalb beste und billigste Bezugsquelle. Seit 3 Jahren 5facher Umsatz, bester Beweis für unübertroffene Qualität. Weltbekannte Garantien, freie Probebegabung, ohne Verbindlichkeit zum Kauf. Tausende von Referenzen.

## Verlosung.

Von dem 3/4prozentigen Anlehen der Stadtgemeinde Neustadt im Schwarzwald vom Jahre 1885 wurden bei der Ziehung am 25. Mai 1907 durch das Los zur Heimzahlung auf 1. Dezember 1907 bestimmt:

Die Teilschuldverschreibungen Lit. A Nr. 82 mit 1000 M., Lit. B Nr. 82 und 109 mit je 500 M., Lit. C Nr. 92 mit 200 M.  
Der Kapitalbetrag kann vom 1. Dezember d. J. ab bei der Stadtkasse hier in Empfang genommen werden. Die Verzinsung hört von diesem Tage an auf.

Neustadt i. Schwarzw., 1. Juni 1907.  
Der Gemeinderat:  
Schort.

### Bürgerliche Rechtsstreite.

**Aufgebot.**  
3.809.2.1. Kehl. Die Benjamin Ulrich Witwe, Elisabeth geborene Schneider in Neustadt, hat zum Zweck der Ausschließung des Eigentümers nach § 927 B.G.B. das Aufgebot des auf den Namen der Christian Schneider Witwe, Barbara geborenen Schwob in Neustadt, eingetragenen Grundstücks, Lagerbuch-Nr. 29 der Gemarkung Neustadt, beantragt. Der bisherige Eigentümer wird aufgefordert, spätestens in dem auf Freitag den 4. Oktober 1907, vormittags 9 Uhr, vor dem Amtsgericht Kehl anberaumten Aufgebotsstermin seine Rechte anzumelden, widrigenfalls seine Ausschließung erfolgen wird.  
Kehl, den 27. Mai 1907.  
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.  
Maurer.

### Konkursverfahren.

3.840. Nr. 15411. Baden. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Friedrich Greber in Badg ist Termin zur Anhörung der Gläubigerberathung über Einstellung des Konkursverfahrens wegen Mangels einer den Kosten des Verfahrens entsprechenden Konkursmasse auf den 26. Juni 1907, vormittags 9 Uhr, vor Großh. Amtsgericht dahier, Zimmer Nr. 14, bestimmt.  
Baden, den 1. Juni 1907.  
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:  
Matt.

### Konkursverfahren.

3.841. Nr. 4291. Freiburg. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Gastwirts Karl Fren, Saalbau Weiche, in Freiburg i. Br. wurde nach Abhaltung des Schlussverfahrens und Vornahme der Schlussverteilung durch heutigen Gerichtsbeschluss aufgehoben.  
Freiburg, den 31. Mai 1907.  
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts 3:  
Mohr.

3.820. Freiburg. Im Konkurs über das Vermögen des Möbelhändlers Michael Tritschler hier soll die Schlussverteilung erfolgen. Dazu sind 3324.34 Mark verfügbar. Zu berücksichtigen sind 4.87 M. bevorrechtigte und 7780.37 M. gewöhnliche Konkursforderungen. Das Schlussverzeichnis liegt auf der Gerichtsschreiberei des hiesigen Amtsgerichts zur Einsicht aus.  
Freiburg, den 31. Mai 1907.  
Der Konkursverwalter:  
L. Marbe jr.,  
Rechtsanwalt.

3.842. Nr. 7670. Heidelberg. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Wäders Georg Heinrich Brand in Kirchheim wurde nach erfolgter Abhaltung des Schlussverfahrens und Vollzug der Schlussverteilung heute aufgehoben.  
Heidelberg, den 29. Mai 1907.  
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:  
Gerrel.

### Konkursverfahren.

3.844. Nr. 5047. Karlsruhe. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des am 30. Januar 1906 in Karlsruhe verstorbenen Fabrikanten Heinrich Mohr hier wurde Termin zur Abnahme der Schlussrechnung zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis und zur Beschlussfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke bestimmt auf  
Freitag den 21. Juni 1907,  
vormittags 9 Uhr,  
2. Stad. Zimmer Nr. 13.  
Die Gebühren und Auslagen des Verwalters wurden auf 1539.91 M. festgesetzt.  
Karlsruhe, den 3. Juni 1907.  
Bruch,  
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

3.845. Nr. 4473 I. Karlsruhe. Das Konkursverfahren über den Nachlass des am 27. Januar 1906 verstorbenen, zuletzt hier wohnhaft gewesenen Oekonomierats Dr. phil. Ludwig Deurer wurde nach Abhaltung des Schlussverfahrens und Vollzug der Schlussverteilung aufgehoben.  
Karlsruhe, den 3. Juni 1907.  
Bruch,  
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

3.846. Nr. 3627. Karlsruhe. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Wädermeisters Ludwig Zimmermann in Karlsruhe wurde Termin zur Abnahme der Schlussrechnung und Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis und zur Beschlussfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke bestimmt auf  
Freitag den 28. Juni 1907,  
vormittags 9<sup>1/2</sup> Uhr,  
Mademietstraße 2 B. 3. Stad. Zimmer 50.  
Die Gebühren und Auslagen des Verwalters wurden auf 169.25 M. festgesetzt.  
Karlsruhe, den 3. Juni 1907.  
Bruch,  
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

3.847. Nr. 4980. Karlsruhe. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Dekorationsmalers Heinrich Frau in Karlsruhe, Edelheimerstraße Nr. 2, wurde nach Abhaltung des Schlussverfahrens und nach Vollzug der Schlussverteilung aufgehoben.  
Karlsruhe, den 3. Juni 1907.  
Bruch,  
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

3.848. Nr. 4516. Karlsruhe. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Schneiders Karl Wertheim, Inhaber eines Postkartenverlags hier, Kaiserstraße Nr. 207, ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf  
Freitag den 21. Juni 1907,  
vormittags 11 Uhr,  
(Zimmer 17) vor dem Großh. Amtsgericht hier selbst anberaumt.  
Karlsruhe, den 3. Juni 1907.  
Bruch,  
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

3.851. Nr. A 9655. Konstanz. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Hafnermeisters Jakob Heibold in Konstanz ist Termin zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen, sowie zur Anhörung der Gläubiger über die Erhaltung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses bestimmt auf  
Montag den 24. Juni 1907,  
vormittags 8<sup>1/2</sup> Uhr,  
vor Großh. Amtsgericht, Zimmer 11, dahier.  
Konstanz, den 29. Mai 1907.  
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:  
Vogel.

3.826. Nr. 1901. Mannheim. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Heinrich König hier ist infolge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vergleichs zu einem Zwangsvergleichs Vergleichstermin anberaumt auf  
Mittwoch den 26. Juni 1907,  
vormittags 10 Uhr,  
vor dem Amtsgericht hier, Sitzungssaal B, erstes Obergesch. Der Vergleichsvorschlag ist auf der Gerichtsschreiberei zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt.  
Mannheim, den 31. Mai 1907.  
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts 1:  
Wotf.

3.827. Nr. 4844. Mannheim. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Händlers Dagobert Rosenberger in Mannheim ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlussfassung der Gläubiger über die nicht verwert-

baren Vermögensstücke Schlusstermin bestimmt auf  
Freitag den 28. Juni 1907,  
vormittags 9 Uhr,  
vor dem Amtsgericht, Abt. 3, hier selbst, 2. Stad. Zimmer 111.  
Mannheim, den 1. Juni 1907.  
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts 3:  
Fied.

3.828. Nr. 4013. Mannheim. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns August Endlich in Mannheim ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf  
Dienstag den 18. Juni 1907,  
vormittags 9 Uhr,  
vor dem Großh. Amtsgericht hier selbst, 2. Stad. Zimmer Nr. 111, anberaumt.  
Mannheim, den 29. Mai 1907.  
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts 2:  
Stalf.

3.843. Nr. 8377. Ueberlingen. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Gastwirts Karl Ritter zum Döfeln in Marzdorf wurde durch Gerichtsbeschluss vom 31. Mai d. J. wegen Unzulänglichkeit der Masse eingestellt.  
Ueberlingen, den 3. Juni 1907.  
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:  
G. Bed.

3.829. Nr. 9059. Billingen. Ueber das Vermögen des Schneidermeisters Josef Brühle in St. Georgen wurde heute am 3. Juni 1907, vormittags 11<sup>1/2</sup> Uhr, das Konkursverfahren eröffnet, da der Gemeinschuldner seine Zahlungen eingestellt hat.  
Der Fabrikant Johann Obergfell in St. Georgen wurde zum Konkursverwalter ernannt.  
Konkursforderungen sind bis zum 20. Juni 1907 bei dem Gerichte anzumelden.  
Es wurde Termin anberaumt vor dem diesseitigen Gerichte zur Beschlussfassung über die Verbehaftung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf  
Montag den 1. Juni 1907,  
nachmittags 4 Uhr.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verschaffen oder zu leisten, auch die Verpfändung aufzuerlegen, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache obgefanderte Verpfändung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 20. Juni 1907 Anzeige zu machen.  
Billingen, den 3. Juni 1907.  
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:  
G. Bernauer.

**Bekanntmachung der Schlussverteilung.**  
3.830. Billingen. In dem Konkurs über das Vermögen des Fleischermeisters Adolf Bed in Billingen soll die Schlussverteilung erfolgen. Dazu sind 437.88 M. verfügbar. Zu berücksichtigenden sind Forderungen zum Betrage von 15 584.38 M., darunter 58.94 M. bevorrechtigte.  
Das Schlussverzeichnis liegt auf der Gerichtsschreiberei des hiesigen Großh. Amtsgerichts zur Einsicht aus.  
Billingen, den 3. Juni 1907.  
Der Konkursverwalter:  
Krauß, Rechtsanwält.

3.832. Breiten. Die gegen den am 8. April 1844 zu Kirchbach geborenen, dort inhafteten, verwitweten Schäfer und Weingärtner Gottlieb Friedrich Weiß von diesseitigem Gerichte mit Beschluss vom 17. Juli 1902 wegen Trunksucht ausgesprochene Entmündigung wird wieder aufgehoben.  
Breiten, den 29. Mai 1907.  
Großh. Amtsgericht.

**Bereibung von Hochbauarbeiten.**  
Die nachbezeichneten Arbeiten zur Herstellung eines Reichendörferwohngebäudes auf Bahnhof Algen sollen im Wege des öffentlichen Angebots nach Maßgabe der Verordnung des Großh. Finanzministeriums vom 3. Januar 1907 vergeben werden:  
Grab- und Maurer-, Steinbauer-, (Granit und Sandstein auf), Verputz-, Zimmer-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Maler-, Dachdecker-, Bedeckungs- und Anstreicherarbeiten.  
Die Pläne, Massenberechnungen und Bedingungen liegen in unserem Geschäftszimmer auf und werden daselbst auch die für die Angebote zu benötigten Arbeitsverzeichnisse abgegeben.  
Eine Zusendung der Bedingungen und Pläne findet nicht statt.  
Die Angebote sind verschlossen, frei und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis spätestens Donnerstag den 13. Juni d. Js., abends 6 Uhr, eingzureichen.  
Zuschlagsfrist 3 Wochen.  
Billingen, den 29. Mai 1907.  
Großh. Bauinspektion.